



Die Wohnzimmer-Idylle ist eine trügerische. In dem Stück „Der Gott des Gemetzels“, präsentiert vom Hist(o)erischen Theater, fliegen die verbalen Giftpfeile nur so hin und her. • Foto: Grünewald

Giftpfeile im Wohnzimmer

Hist(o)erisches Theater präsentiert „Gott des Gemetzels“

Von Matthias Grünewald

HANAU ■ An der Wand hängen dekorative afrikanische Masken und am Bühnenrand stapeln sich jene Bildbände, die sich ein kunstbeflissener Bildungsbürger gerne ins Regal stellt. Das Wohnzimmer wirkt adrett und aufgeräumt. Konflikte regelt man einvernehmlich im Gespräch auf den Lederfauteuils. Alles scheint in bester Ordnung bei Familie Houillé. Doch alles ist eben nur Schein.

Mit „Der Gott des Gemetzels“ präsentierte das Hist(o)erische Theater am vergangenen Wochenende

das Erfolgsstück der französischen Autorin Yasmina Reza auf der Bühne des Olof-Palme-Hauses. Ein handfester Streit der elfjährigen Kinder Bruno und Ferdinand, bei dem Bruno zwei Schneidezähne verliert, bringt die Eltern zusammen. Annette (Katrín Bange) und Alain (Markus Heuser) wollen zivilisiert und vernünftig bei den Houillés (Gerta Rebentisch und Jürgen Kolb) den Versicherungsfall regeln. Doch zwischen Smalltalk und bemühter Freundlichkeit fliegen schnell die verbalen Giftpfeile hin und her.

Nur mühsam schaffen es

die Kontrahenten, Vorwürfe und Beleidigungen zurückzuhalten. Immer wieder bahnen sich diese ihren Weg, gleich eruptiver Lava, die alles zu verschlingen droht.

„Ich glaube an die zivilisierende Kraft der Kultur“, sagt Veronique Houillé. Ein Irrtum, wie sich herausstellen wird. Denn längst geht es nicht mehr um die Kinder, sondern ums große Ganze. Ehemänner gegen Ehefrauen. Neue Paarkonstellationen gegen Alte. „Warum schlägst du dich auf ihre Seite?“ Lange unterdrückte Gefühle brechen auf, befeuert von Alkohol, Aggressionen, die müh-

sam unter Konventionen und sozialen Normen zurückgehalten wurden.

„Gott des Gemetzels“, in der Inszenierung von Hans-Otto Bienau, ist ein wahres Dialogfeuerwerk, gespickt mit satirischen Pointen. So dass bei allem sich Bahn brechenden Hass auch herzhaft gelacht werden darf. Oder vielleicht auch gerade deshalb.

Bis Ende November steht „Gott des Gemetzels“ jeweils an den Wochenenden auf dem Spielplan des Hist(o)erischen Theaters. Die Termine sind zu finden unter

→ www.ht-hanau.de